

# BO BERNER OBERLÄNDER

und Oberländisches Volksblatt **OV**

## «DÖSCHWO»-KULT

### Das Anti-Auto und sein Niedergang



25 Jahre ist es her, dass der letzte Citroën 2CV, auch Döschwo und Ente genannt, über das Fliessband lief. Für viele Menschen hat das Auto Kultstatus. **SEITE 13**

## GSTAAD

### Showmatches und eine Geburtstagsfeier

Am Swiss Open übersteht kein Schweizer die Qualifikation, für Unterhaltung sorgen ehemalige Spitzenspieler im Rahmen eines Showmatches. Und gefeiert wurde der 100. Geburtstag. **SEITE 5 + 18**

## INTERVIEW

### War es eine Kampagne?

SP-Nationalrätin Margret Kiener Nellen sieht sich nach der Steueraffäre als Opfer einer PR-Kampagne. **SEITE 10 + 11**



AZ Bern, Nr. 172 | Preis: CHF 3.90 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

www.berneroberlaender.ch

**Heute 16°/23°**  
Nach möglichen lokalen Schauern trocknet es ab. Die Wolken lockern sich auf.

**Morgen 16°/23°**  
Tagsüber teilt sich die Sonne ihren Platz mit Wolkenfeldern. **SEITE 13**

# Rot-weisse Jets über dem Schloss Spiez



**SPIEZ** Die Patrouille Suisse donnert über dem Thunersee am Schloss Spiez vorbei: Mit der Verpflichtung der Flugtruppe ist den Verantwortlichen des Seenachtsfestes Spiez ein Coup gelungen, der sich auch lohnte. Mit 11 000 verkauften Eintrittten stellte man einen neuen Rekord auf. Am Ende des rund 20-minütigen Spektakels

erhielt die Patrouille Suisse grossen Applaus von den zahlreichen Zuschauern, die dicht gedrängt in der Bucht standen. Aber die Flugschau war nicht der einzige Höhepunkt. Dazu gehörten auch der Auftritt von Philipp Fankhauser und das Feuerwerk. Dank einer Spezialbewilligung konnte dieses abgebrannt werden. **sgg SEITE 2 + 3**

# Kämpf kämpft am besten

**SCHWINGEN** Er galt nur als Aussenseiter – auf dem Brünig aber schwingt Bernhard Kämpf obenaus. Der Sigriswiler feiert seinen grössten Sieg.

Der 122. Brünig-Schwinget fand ein überraschendes Ende. Nicht Kilian Wenger, nicht die Inner-schweizer Hoffnung Philipp Laimbacher, nicht der starke Nordwestschweizer Gast Bruno Gisler – nein, Bernhard Kämpf liess sich vor 6390 Zuschauern auf der Passhöhe unter Tränen zum Sieger ausrufen. Der Sigriswiler war lachender Dritter, weil der Schlussgang zwischen Benji von Ah (Giswil) und Matthias Glarner (Meiringen) resultatlos ausging. Glarner wartet nach drei Schlussgangteilnahmen nach wie vor auf den ersten Brünig-Sieg.

Seit längerem gehört Kämpf zu den stärksten Athleten, der gestrige Triumph war aber erst sein zweiter Festsieg. Der 27-Jährige startete mit zwei gestellten Gängen schlecht in den Wett-



Bernhard Kämpf lässt sich auf dem Brünig feiern. *Andreas Blatter*

kampf, kämpfte sich danach aber bis an die Ranglistenspitze.

Am Klassiker überzeugte die Berner Mannschaft als geschlossene Einheit: Der stärkste Teilnehmer holte zehn von zwanzig Kränzen. *stü/phr SEITE 3 + 15*

## OBERLAND

### Gewitter richten Schäden an

In Stachelberg spülte der Mattenbach Hunderte Kubikmeter Geröll ins Tal. Auf der Alp Kiley im Diemtigtal dasselbe Bild. Adelboden und Frutigen beklagen ebenfalls Schäden. **SEITE 2**

## PLAINE MORTE

### Gletschersee hat Rekordvolumen

Die Glaziologen rechnen damit, dass der Favergesee auf dem Plaine-Morte-Gletscher in den nächsten Stunden oder Tagen ausbrechen wird. **SEITE 5**

## RÜTLI-RAPPORT

### Plädoyer für eine starke Armee

75 Jahre nach dem Rütli-Rapport von General Guisan lanciert Ueli Maurer am selben Ort einen Appell für eine starke Armee. **SEITE 9**

## FUSSBALL

### Günstige Gruppe für die Schweiz

Wie so oft in der Vergangenheit meinte es das Los gut mit dem Schweizer Nationalteam: In der Qualifikation zur Weltmeisterschaft 2018 in Russland trifft die Auswahl von Trainer Vladimir Petkovic auf Portugal, Ungarn, die Färöer, Lettland und Andorra. **SEITE 16**

## WAS SIE WO FINDEN

**BO-FORUM** ..... 23  
**Agenda** ..... 26  
**Unterhaltung** ..... 25  
**Kinos** ..... 14  
**TV/Radio** ..... 27

**Anzeigen:**  
**Todesanzeigen** ..... 24

## WIE SIE UNS ERREICHEN

**Abonnemente + Ferienumleitung** ... 0844 038 038  
**Anzeigen** ..... 033 225 15 15  
**Redaktion** ..... 033 828 80 40  
**Redaktions-Hotline**  
(nur für aktuelle Ereignisse)  
..... 033 225 15 77  
..... redaktion-bo@bom.ch

BO BERNER OBERLÄNDER



9771422992006 1 0 0 3 1

# FC Thun: Drei Tore für drei Punkte

**FUSSBALL** Der FC Thun hat auf die Startniederlage gegen GC reagiert: In Lugano siegt die Oberländer 3:2.

In der Defensive mag der FC Thun anfällig wirken – in der Offensive aber gefallen die Oberländer durchaus. Vor knapp 5000 Zuschauern bei Aufsteiger Lugano setzte sich die Equipe Ciriaco Sforzas nach Startproblemen 3:2 durch, Simone Rapp, Roman

Buess und Marco Rojas schossen die Tore. Rapp und Buess, die Zugänge aus der Challenge League, stellten ihr Talent erneut unter Beweis. Der Auswärtssieg respektive die 3 Punkte kommen gelegen, hatte Thun doch zum Saisonauftakt gegen GC 3:5 verloren. «Dieser Erfolg nimmt Druck weg», meinte Captain Dennis Hediger. YB dagegen erreichte gegen Luzern vor Heimpublikum nur ein 1:1. *phr SEITE 16*

# Feste trotzen dem Regen

**INTERLAKEN** Mit Interlatina und Gauklerfest sorgten dieses Wochenende gleich zwei Festivals für gute Stimmung.

Obwohl das Festwochenende in Interlaken zu Beginn verregnet wurde, herrschte an der Interlatina und dem Gauklerfest eine ausgelassene Stimmung. Während rund ums Kunsthaus südamerikanische Klänge, Düfte und Kleider Trumpf waren, sorgten in der Rosenstrasse Strassenkünstler mit witzigen Gags und gekonnten Stunts für Unterhaltung. An beiden Festen kam das Publikum auf seine Kosten. **sgg SEITE 4**

# Bombe tötet Soldaten

**AUSLAND** Die Türkei fliegt weiter Luftangriffe, die PKK betrachtet die Waffenruhe von 2013 als gebrochen.

Bei einem von der PKK verübten Bombenanschlag kamen zwei türkische Soldaten ums Leben. Die Türkei setzte am Wochenende ihre Luftangriffe auf die Terrormiliz Islamischer Staat in Syrien und auf Lager der Kurdischen Arbeiterpartei (PKK) im Nordirak fort. Die PKK warf der Türkei daraufhin vor, damit die seit 2013 weitgehend eingehaltene Waffenruhe gebrochen zu haben. **sda SEITE 12**

## Ab jetzt sind die beiden verschollen

**STECHELBERG** Zwei an der Jungfrau vermisste Bergsteiger gelten ab jetzt als verschollen. Eine Gedenktafel erinnert an die beiden jungen Zürcher.

Heute, genau zwei Jahre nachdem sie am Rottalsattel abgestürzt und unauffindbar im Rotalcouloir verschüttet worden waren, werden die beiden Zürcher Alpinisten Philipp Weber (35) und Marc Lehner (32) als verschollen erklärt. Die Familien der beiden haben vor wenigen Tagen beim Einstieg zum hochalpinen Bergweg zur Rotalhütte oberhalb von Stechelberg eine Gedenktafel montiert. An selber Stelle befinden sich mehrere weitere solche von früheren Todesopfern am Rotalgrat und der Jungfrau.

### Nur noch Eispickel gefunden

Die zwei Verschollenen waren am Morgen des 27. Juli 2013 vom Jungfraujoch aus über die Normalroute zum Gipfel der Jungfrau aufgestiegen, welchen sie mutmasslich kurz nach Mittag erreicht hatten. Kurze Zeit

später fanden andere Bergsteiger am Rottalsattel auf 3885 Meter über Meer einen einzelnen Eispickel, der später einem der beiden Zürcher Alpinisten zugeordnet werden konnte. Trotz sofort eingeleiteter, umfangreicher Suchaktion konnten die zwei Männer nicht mehr gefunden werden und bleiben bis heute vermisst – ab heute verschollen.

### Das sagt das Gesetz

Die Verschollenheit ist nach schweizerischem Zivilrecht wie folgt geregelt: Ein Jahr nachdem ein Mensch unter Lebensgefahr verschwunden ist, haben die Hinterbliebenen die Gelegenheit, einen Antrag auf seine Verschollenheit einzureichen. Während eines weiteren Jahres wird der Vermisste in der Folge weiter gesucht. Wenn diese Suche ergebnislos verläuft, wird die vermisste Person für verschollen erklärt. Die Verschollenheit hat dieselben zivilrechtlichen Wirkungen wie der Tod des betreffenden Menschen.

Bruno Petroni



Die Gedenktafel am Einstieg zum Rotal-Bergweg erinnert an die seit zwei Jahren vermissten Alpinisten aus der Region Zürich.

Bruno Petroni

## Schallgeschwindigkeit, Fallrückzieher

11 000 Tickets setzten die Verantwortlichen des Seenachtsfestes ab: ein neuer Rekord. Dies dürfte auch am bunten Programm mit der Flugshow

Am Seenachtsfest Spiez ist es am Wochenende wörtlich bunt zu und hergegangen. Um 18.30 Uhr liessen die Farben Rot und Weiss den Himmel über der Spiezer Bucht ein erstes Mal zur Tanzbühne werden: Akrobatisch steuerten sechs Piloten der Patrouille Suisse ihre Kampfjets durch die Lüfte. Sie flogen kopfüber, zeigten Loopings oder drehten sich einmal um die eigene Achse. Zudem bewiesen sie in synchronen Formationen mit Namen wie «Roll Split», «Eiger» oder «Hose-lupf» Präzision auf höchstem Niveau. Der Abstand zwischen den Fliegern betrug nur drei bis fünf Meter, erklärte Mario Wini-gger, der die Show live kommentierte. Am Ende des rund 20-minütigen Spektakels erhielt die Patrouille Suisse grossen Applaus von den zahlreichen Zuschauern, die dicht gedrängt in der Bucht standen.

**Einer schien ganz besonders erfreut** nach der Flugshow: André Saegesser, OK-Präsident des Seenachtsfestes. «Als ich die Zusage der Patrouille Suisse erhalten habe, dachte ich zwar schon, dass mir etwas Gutes gelungen ist – aber jetzt die Show hier live mitzuerleben, das ist unbezahlbar», sagte er begeistert.

**Ebenfalls akrobatische Leistungen** zeigten die Strandfussballer der Swiss Beach Soccer League. Sie jonglierten den Ball elegant über den Sand und brillierten mit Kopfbällen und Fallrückziehern. Hochkarätige Spieler standen in der Partie BSC Sable Dancers Bern gegen den Grasshopper Club Zürich auf dem Platz: Noel Ott, Torschützenkönig der diesjährigen Weltmeisterschaft, sowie Dejan Stankovic, der 2009 zum besten Beach-Soccer-Spieler der Welt gekürt wurde.

**Dank dem Strandfussball und der Patrouille Suisse** sei das diesjährige Programm besonders vielfältig, sagte Saegesser, deshalb hoffe er auf einen neuen Zuschauerrekord. Und er sollte sein Ziel erreichen. 11 000 verkaufte Tickets lautete die Bilanz laut den Organisatoren. Dieser Erfolg zeichnete sich bereits im Vorverkauf ab, in welchem ein neuer

### Über dem Wasser stiegen silberne Springbrunnen in die Höhe

Höchstwert von 2000 verkauften Eintritts erzielt wurde. Dieses gute Resultat führte Kommunikationschefin Nicole Wyss primär auf das vielfältige Programm, auf das warme Wetter sowie auf die erstmalige Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben STI zurück. Durch Werbung in den Bussen hätten sie eine viel grössere Plattform gehabt als in den früheren Jahren, sagte sie.

**Der grosse Besucherandrang** machte sich durch vereintes Anstehen an den Essensständen bemerkbar. Wer eine Portion Curryreis, ein Raclette oder einen Hamburger auf dem Teller wollte, musste besonders gegen 20 Uhr Geduld beweisen.

**Dichtes Zusammenstehen** stand auch eine halbe Stunde später auf dem Programm: Gespannt warteten die Besucher auf den Musiker Philipp Fankhauser. Pünktlich trat er mit seiner Band auf die Bühne und erfüllte die Roggliwiese mit verträumten und rockigen Bluesmelodien. Nach dem Song «It's Gonna Rain» sagte Fankhauser zum Publikum: «Es wird erst regnen, wenn wir mit unserem Konzert fertig sind.»

**Doch er sollte nicht recht behalten.** Denn es regnete den ganzen Abend nicht. Und so konnte sich der Himmel über der Spiezer Bucht um 22.30 Uhr ein zweites Mal ungehindert in eine Tanzbühne verwandeln. Goldene und rote Feuerwerke machten den Auftakt, danach zeichneten Lichteffekte in allen Farben verschiedene Formen in die Dunkelheit. Über dem Wasser stiegen silberne Springbrunnen in die Höhe, hoch über den Köpfen der Zuschauer verwandelten sich die Knallkörper zu Blumen. Und dann beim krönenden Abschluss regnete es doch noch über der Bucht – in goldener Farbe.

Karin Wenger



Das Schloss Spiez wird vom Feuerwerk mitbeleuchtet. Da die Raketen vom See aus

## Gewitter verwüstet einiges Weide- und Kulturland

**STECHELBERG** Ein heftiges Gewitter hat am Freitagabend den Mattenbach in eine Sturzflut verwandelt. In der Kiley zuhinterst im Regionalen Naturpark des Diemtigtals hat ein Unwetter grossen Schaden am Kulturland angerichtet.

Die heftigen Niederschläge am Schwarzmönch vom Freitagabend verwandelten den normalerweise harmlos dahinplätschernden Mattenbach in Stechelberg in einen reissenden Fluss. In der Folge verstopfte das von den Strahlblättern her mitgerissene Geröll den hundert Meter oberhalb der Strasse liegenden Geschiebesammler. Weiteren baulichen Massnahmen der letzten Jahre ist es zu verdanken, dass keine Schäden an Gebäuden zu beklagen sind. Jedoch wurde von den Steinmassen einiges Weideland verwüstet.

### «Noch nie so heftig»

Toni von Allmen ist Bergführer, Bergretter und langjähriger Betreiber des unmittelbar daneben

befindlichen Campingplatzes Rüt-ti in Stechelberg: «Ich habe im Dorf ältere Leute sagen hören, sie hätten den Mattenbach noch nie dert-art heftig kommen sehen.» Mehrere Hundert Kubikmeter Sand und Geröll türmen sich zurzeit nur wenige Dutzend Meter neben Toni von Allmens Campingplatz neben dem Mattenbach. Sie sind das Werk von mehreren im Einsatz stehenden Schaufelbaggern, die das Bachbett seit dem frühen Samstagmorgen und auch heute noch im Bereich des Geschiebesammlers vom Geschiebe befreien – damit der Geschieberechen bei einem allfälligen weiteren Unwetter in den nächsten Tagen in der Lage ist, weitere Schuttmassen wirkungsvoll aufzuhalten.

### Grosser Landschaden

Am Freitag gegen Abend hat ein kräftiges Gewitter mit verbreitetem Hagelschlag auf der Alp Kiley zuhinterst im Diemtigtal grossen Schaden am Kulturland angerichtet. «Während rund eineinhalb Stunden hat sich das Unwetter lo-



**Viel Räumungsarbeit für die Bagger:** Dieser Geschiebesammler wird zurzeit vom Geröll befreit. Am Freitagabend brachte der Mattenbach Hunderte von Kubikmetern Sand und Steine ins Tal. Hinten der Campingplatz Rüt-ti. Bruno Petroni

kal ausgetobt. Die Wasser- und Geröllmassen haben sich über die Weiden ergossen und auch die Strasse in Mitleidenschaft gezo-

gen», bestätigte Gemeinderatspräsident Martin Wiedmer am Samstagabend eine Medienmitteilung des neuen Diemtiger Gemeinde-

schreibers Hansueli Ogi. Menschen und Tiere seien dabei glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen, die Sommerungszeit

einzelner Alpbetriebe müsse aber möglicherweise frühzeitig beendet werden.

Eine weggeschwemmte Holzbrücke konnte von der örtlichen Feuerwehr wieder installiert werden, sodass die Landwirte mit der zu verarbeitenden Milch die Alpkäserei Kiley wieder erreichen können. «Es ist für Kunden somit möglich, die Alpkäserei zu erreichen», erklärte Martin Wiedmer am Samstagabend. «Ab dort ist die stark in Mitleidenschaft gezogene Strasse aber für jeglichen Verkehr gesperrt.» Nicht betroffen seien die Wanderwege. In der Gemeinde kümmere man sich intensiv darum, die teilweise unterbrochenen Trinkwasserleitungen zu den untersten Alphütten wieder instand zu stellen.

Kantonsweit gingen laut Polizeiangaben 55 Schadenmeldungen ein – 30 davon aus dem Berner Oberland. So musste in Frutigen die Feuerwehr eine Einstellhalle auspumpen. Ebenfalls von starken Gewittern betroffen war unter anderem Adelboden. bpm/prr

# und goldener Regen am Seenachtsfest Spiez

der Patrouille Suisse und dem Auftritt von Philipp Fankhauser liegen. Da es auf dem See gezündet wurde, musste auch nicht auf das Feuerwerk verzichtet werden.



Das Seenachtsfest Spiez verzeichnete einen neuen Besucherrekord.



Die Flieger der Patrouille Suisse kamen sich bei ihrer Flugschau sehr nahe.



Auch das Beach-Soccer-Turnier bot viel Action und Spektakel.

gezündet wurden, gab es für das Feuerwerk des Spiezer Seenachtsfestes eine Spezialbewilligung.

Bilder Markus Hubacher

## Nach dem Kampf gabs dreissig Müntschi

**BRÜNIGPASS** Wenn der Festsieger feststeht, ist der Brünig-Schwinget aus sportlicher Sicht gelaufen. Die Siegerehrung findet vor ziemlich leeren Rängen statt.

«Itz nimd er ne», hofft Pia Imfeld. Sie trägt die Obwaldner Sonntagstracht und gehört zu den sechs Ehrendamen, die am Brünig-Schwinget die Kranzschwinger krönen und küssen dürfen. Sie hofft, dass ihr Nachbar Benji von Ah den Meiringer Schwinger Matthias Glarner im Schlussgang packen kann, hinschauen kann sie nicht. Nach 14 Minuten ist das Hoffen vorbei. Die vereinten Berner Schwinger haben gewonnen. Der Sigriswiler Bernhard Kämpf erbt den Festsieg, weil Benji von Ah Matthias Glarner eben nicht «nehmen» konnte. So richtig jubelt wird nicht. Die Tribünen leeren sich, auf den steinernen Stufen in der Arena bleiben Programme und Zwischenranglisten liegen. Bernhard Kämpf wirkt beim Siegerinterview mit SRF ein



Die Obwaldnerin Pia Imfeld (r.) gratuliert Kilian Wenger zum Kranz, während seine Mitkranzer sich das Eichenlaub auf dem Kopf zurechtrücken.

bisschen sprachlos; das Publikum, soweit es noch da ist, spendet ihm wohlwollend Beifall. Die SRF-Installationen werden abgebaut. Der Jodlerklub St. Stephan singt noch eins. Von zu Hause weggefahren sind die 28 Jodler um 5.30 Uhr. Sie sangen tagsüber drei Mal, vor allem Lieder ihres Dirigenten Ueli Moor. «Die Leute haben schon zugehört», sagt Fred

Eggen, der zweite Solojodler. Einmal hätten sie mitten im Jodellied aufgeschrien. Das war, als Benji von Ah Schwingerkönig Kilian Wenger ins Sägemehl bettete.

### 6500 Zuschauer

Trauben von Gratulanten stehen in der Arena bei den erfolgreichsten Schwingern. Benji von Ah muss vor vielen Mikrofonen bedauern,



Das Gruppenfoto des Brünig-Schwingets 2015: Alle zwanzig Kranzschwinger stehen wohlgeordnet zusammen.

Bilder Anne-Marie Günter

dass es trotz guter Form nicht zum lang erhofften Brünig-Sieg gereicht hat, Matthias Glarner tut das auch. Walter von Wyl, Präsident des Organisationskomitees Brünig-Schwinget, ist derweil mit der Ausgabe 2015 zufrieden; zu 6500 Livezuschauern kam das SRF-Publikum. Das liess sich das OK dem Vernehmen nach neben viel Zusatzarbeit auch 15000 Franken

kosten. Die Siegerehrung findet schliesslich gewissermassen im kleinen Rahmen statt. Bernhard Kämpf darf traditionsgemäss alle sechs Ehrendamen, zwei aus Nidwalden, zwei aus Obwalden und zwei aus dem Oberhasli, küssen, die sich in einer Reihe aufgestellt haben. Die andern Kranzschwinger knien zu sechst je vor einer Ehrendame nieder und bekom-

men ihren Kranz und ihren Kuss. Und weil 2015 insgesamt 20 Schwinger einen Brünig-Kranz gewonnen haben, kommt auch Jonas Lengacher aus Aeschiried als 20. allein vor die Reihe der Ehrendamen. Und erntet Applaus beim Restpublikum, weil auch er mit sichtlichem Vergnügen jeder Ehrendame ein Müntschi gibt.

Anne-Marie Günter